

Praxiserkundungsprojekt: Autonomes Lernen durch Stationenlernen fördern

Autorin: Dr. Tinatin Kiguradze, School of Education, Iliia Staatliche Universität, Tbilisi, Georgien

Das Problem: Die Lernenden sind sehr stark an die Lehrkräfte gebunden.
 Ergebnis: Mangelnde Lernerautonomie bei der freien Sprachverwendung bzw. Schwierigkeiten beim Spracherwerb (vgl. Ballweg, S. et al, 2012:18).

Ursprung des Problems: traditionelles Lernverfahren in den Schulen im postsowjetischen Raum.

PEP-Frage: Was passiert, wenn die Lernenden im DaF-Unterricht zur Autonomie durch eine aktive Arbeitsform – Stationenlernen gefordert werden?

Hypothese: Wenn die Lernenden mit einer autonomer Arbeitsform / Stationenlernen konfrontiert werden, werden sie „gezwungen“, ihr Lernprozess selbständig zu organisieren ohne auf Anweisungen der Lehrperson zu warten.

Experiment N1 (Niveau A1)

Experiment N2 (Niveau A2)

Zielgruppe: Studierende aller Studienrichtungen im Deutschkurs im Alter von 17-20 Jahren

Das Thema: Berlin

Fünf Stationen basierend auf Studio D / A1:

1. Berlin- akustische Reise (CD, Stadtplan, AB zur Auswahl)
2. Dialoge vor dem Berlinposter (Aufgabenkärtchen zur Auswahl)
3. Spiel mit Wort bzw. Silbenkärtchen: Sätze bauen.
4. Memo mit Infinitiv-Perfektformen
5. Artikelspiel mit Kärtchen



Selbstreflexion Experiment 1

Die Ergebnisse waren für mich unerwartet: Die Lernenden waren ziemlich zerstreut, hatten wenig Lust Stationen eigenständig zu wählen, ich sollte sie immer wieder dazu auffordern. Die nach meiner Sicht interessanteste Station (akustische Reise) fanden die Studierende am schwierigsten - sie wollten nicht mal eigenständig den CD-Player anmachen und schauten mich erstaunt an, als ich sie dazu aufforderte. Die Objektsuche auf dem Stadtplan empfanden sie als lästig. Am intensivsten arbeiteten sie mit Wortkärtchen, das ich eher als Automatisierungsübung sehe.

Experiment 2

Diese Lernenden waren etwas unabhängiger, hatten auch schon etwas Erfahrung mit Stationenlernen, brauchten weniger Anweisungen, aber hatten trotzdem Probleme mit Orientierung in den Aufgaben (Anweisungen), fanden Audioübungen am schwierigsten und arbeiteten mit Spaß eher am Artikelspiel.

Ergebnisse der Umfrage unter den Lernenden:



Fazit: Was habe ich gelernt?

Autonome Arbeitsformen geben den Lernenden mehr Freiheit und damit Selbstverantwortung; erhöhen die Motivation von Lernenden, indem sie deren selbständiges Handeln fördern. Am Anfang stößt man an Hindernisse und Schwierigkeiten, da diese Lernform für die Lernenden fremd ist und sie zerstreut sind - sogar die Raumgestaltung dabei ist für sie irritierend. Aber die Anfangsresignation wird sehr schnell überwunden, normalerweise sind die Lernenden beim Stationenlernen viel aktiver als im traditionellen Unterricht und am Ende sind sie sogar glücklich und zufrieden.

Reflexionen der Lernenden

Die Mehrheit findet Stationenlernen sehr hilfreich und motivierend, jedoch die Stationen mit dem meisten Grad der Autonomie („akustische Reise“) sind weniger beliebt und werden als zu schwer empfunden. Dagegen diejenigen mit weniger Autonomiegrad (Artikelspiel / Kartenspiel) sind.

Quelle:

Ballweg, Sandra et al. 2012. Wie lernt man die Fremdsprache Deutsch. München: Klett-Langenscheidt

Materialien für Stationen:

Berlin. Eine akustische Reise (Mini-Hörbuch, Berlin-Poster, Arbeitsblätter). Berlin: Cornelsen Verlag

Studio D. Poster und Lernkarten für Niveau A1. Berlin: Cornelsen Verlag